



Welchen Traumberuf hatten Sie als Kind? Sportler! Als Kind wollte ich Tennisprofi wie Thomas Muster werden und in der Jugend drehte sich bei mir alles um Volleyball. Ich habe in der Bundesliga und im Nachwuchsnationalteam gespielt und davon geträumt, Beachvolleyballprofi zu werden.

Wann wussten Sie, dass Sie ins Familienunternehmen mit einsteigen möchten?

Das war zu dem Zeitpunkt, als es passierte, noch nicht geplant. Bei mir war das ganz klar der Sprung ins kalte Wasser. Ich war 2005 gerade im Auslands-Praktikum bei einem Automobilzulieferer in Mexiko, als ich am Telefon vom Arbeitsunfall meines Vaters erfuhr. Er hatte sich tragischerweise bei einer Montageabklärung den fünften Halswirbel verletzt und eine Querschnittlähmung erlitten. Ich habe daraufhin sofort meine Zelte in Mexiko abgebrochen, bin ins elterliche Unternehmen eingestiegen und habe versucht, während der Reha-Zeit meines Vaters den Betrieb gemeinsam mit meiner Mutter weiterzuführen. Familiär, persönlich und wirtschaftlich war das natürlich eine unvorstellbare Extremsituation.

Welche Aufgaben haben Sie bereits übernommen?

Heute leite ich die Firma gemeinsam mit meinem Vater, der sich nach seinem Unfall mit bewundernswertem Einsatz wieder zurück ins Leben gekämpft hat. Grundsätzlich bin ich komplett für das Tagesgeschäft zuständig. Mit meinem Vater habe ich einen genialen Rückhalt als Ideengeber mit riesen Erfahrungsschatz und zur Abstimmung wichtiger Entscheidungen.

Wie bringen Sie „frischen Wind“ ins Unternehmen?

Mein Vater hat eine einzigartige und sehr schöne Firmenphilosophie geprägt, die ich gerne so weiterlebe und versuche, in unserer Unternehmenskultur zu verankern. Bei uns ist es nicht so, dass der „Junge“ die neuen Ideen bringt und der „Alte“ nur versucht, zu bewahren. Mein Vater ist selber nach wie vor enorm innovativ und immer aufgeschlossen gegenüber jeder neuen Idee von mir oder unseren Mitarbeitern.

Wie finden Sie privat einen Ausgleich?

Die Familie ist für mich der wichtigste und beste Ausgleich. Wenn ich nicht eine wunderbare Frau und drei bezaubernde Mädels hätte, würde ich wahrscheinlich bzw. sicher noch mehr arbeiten. Ich liebe es, am Wochenende gemeinsam was zu unternehmen, am liebsten sportlich und in der Natur, z. B. Skifahren, Wandern, Radfahren, Schwimmen. Am schnellsten runterfahren kann ich beim Joggen in unserer herrlichen Natur in Meiningen.

Thomas Märk

COOLMÄRK, Rankweil

Vita. Matura an der HAK Feldkirch, Prozess- und Projektmanagement Studium (FHV) mit Auslandssemester an der UDEM, Mexico. Praktika bei Hydro Aluminium Nenzing und ZF Sachs, Saltillo/Mexico, 2005 Einstieg ins Familienunternehmen, 2008 Meisterbrief Kälte- und Klimatechnik, seit 2011 Geschäftsführer. 2012 Gründung COOLMÄRK Schweiz **Privat.** 34 Jahre, verheiratet, 3 Töchter